



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Des Herrn von Montesquieu kleinere Werke**

Aus dem Französischen ganz neu übersetzt und mit Anmerkungen  
versehen

**Montesquieu, Charles Louis de Secondat de**

**Wien, 8-o**

99. -- Rica an eben denselben. Fortsetzung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51294)

## XCIX. Brief.

Nica an eben denselben.

Des Morgens darauf führte er mich in ein anders Cabinet. Hier sind die Poeten anzutreffen, bedeutete er mich, das sind Schriftsteller, welche darauf studieren, den Verstand artig zu berücken, und die Vernunft mit tausend Annehmlichkeiten zu belästigen; nicht anders, als wie man vormahls das Frauenzimmer mit seinem besten Puzze ins Grab verscharrte. Sie kennen sie schon; denn bey den Orientalischen Völkern sind sie nicht seltsam, wo die Hitze der Sonne ihre Einbildung in Feuer und Flamme sezet.

Da stehen die Epischen Gedichte. Ey was sind denn das, Epische Gedichte? Ich kann Sie versichern, daß ich es nicht weiß, antwortete er. Die Kenner gehen vor, es wären deren nicht mehr als zwey jemahls auf der Welt gemacht worden, und die andern, so diesen Nahmen führten, verdienten ihn nicht; und auch dieses ist mir unbekannt. Sie sprechen gar, es wäre unmöglich, daß dergleichen neue gemacht werden könnten, welches noch wunderlicher herauskommt.

Hier sind die Dichter, so Schauspiele geschrieben haben, welche, meiner Meinung nach, eigentlich Poeten und Meister in Vorstellung der Leidenschaften heißen können. Es sind deren zweyerley Arten; einige, so uns durch Lustspiele auf so angenehme Weise empfindlich machen; andere, welche uns mit ihren Trau-

erspielen beunruhigen, und in eine gewaltige Bewegung setzen können.

Das sind die Lyrischen, welche ich so gering, als die andern hochachte, und die aus ihrer Kunst eine wohlgestimmte Tollheit machen.

Man sieht endlich die Schäfergedichte und Eclougen, die sogar den Hofleuten annehmlich vorkommen, bloß wegen der Einbildung, die sie von einer gewissen lieblichen Ruhe machen, welche sie nicht schmecken, und die Sie unter dem Stande der Schäfer und Schäferinnen vorgestellt finden.

Von allen Schriftverfassern, so wir gesehen, erscheinen hier die gefährlichsten: Dieses sind diejenigen, welche mit kurzen Versen stechen; diese kleinen scharfen Pfeile machen tiefe und beynabe unheilbare Wunden.

Da finden Sie die Romanen = Liebes = und Helden = Geschicht = Schreiber, welche eine Art von Poeten seyn wollen, und den Verstand, die Sprache und das Herz, alles zusammen, zur Ungebühr belästigen, die ihre ganze Lebenszeit anwenden, die Natur zu suchen, sie aber niemahls finden, und Helden erschaffen, die in der Natur so unbekannt sind, als die fliegenden Drachen, der Vogel Greif und die Centauren.

Ich habe, wendete ich ein, einige von Ihren Romanen gesehen, und wenn Sie unsere zu Gesichte bekommen sollten, würden Sie sich noch mehr darüber aufhalten; sie sind unnatürlich, und in Ansehung unserer Sitten vollends verdrießlich. Ein Liebhaber muß zehn Jahre lang verliebt seyn, ehe er nur das Gesicht seiner Liebsten erblicken kann; gleichwohl muß ein Verfasser des Romans den Leser in diesem verdrießlichen Vorspiele aufzuhalten suchen. Weil es unmöglich fällt, den Zwischenraum auf verschiedene Art auszufüllen,

nimmt man seine Zuflucht zu einem Kunstgriff, der weit schlimmer, als die Krankheit selbst ist, die man heilen will, nämlich zu Wunderdingen. Ich bin gewiß, daß Sie es nicht vor genehm halten werden, wenn eine Zauberinn eine ganze Armee aus der Erde heraus wachsen läßt, und daß ein Held ganz allein ein Kriegsherr von hundert tausend Mann todt macht. So sind unsere Romanen beschaffen. Dergleichen eiskalte und oft wiederholte Abenteuer machen uns schläfrig, und diese abgeschmackten Wunderwerke höchst verdrießlich.

Von Paris,

den 6. des Monden Chalval 1719.

---

## C. Brief.

Rica an Ibben nach Smirna.

Die Minister folgen und vertreiben einander allhier, wie die Jahreszeiten: Seit drey Jahren habe ich das Finanzsystem vier Mahl verändert gesehen. In Persien und in der Türckey werden die Schatzungen heut zu Tage noch auf eben die Art eingetrieben, als sie die Stifter dieser Monarchien einheben lassen; man sollte also meinen, daß es allhier eben so geschehen müßte. Allein weit gefehlt! Gewiß ist es, daß wir darauf so viel Scharfsinnigkeit nicht wenden, als die abendländischen Nationen: Wir meinen, daß in der Verwaltung der Einkünfte eines Fürsten und einer Privatperson eben so wenig Unterschied sey, als unter